

109-11-81

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR

Došlo 109-11/81
Či. 109-11/81
Přílohy 35

35 listů

4. 11. 2009 Jemel

Krab. 155.

ST SS

- XI. B - 226 / 42.
- XI. B - 228 / 42.
- XI. B - 230-233 / 42.

St.S. XI B - 226/42.

Prag, den 6. Oktober 1942.

1.) Vermerk:

Die einschlägige Angelegenheit ist bereinigt.

2.) Z.d.A. *4/10*

36077

→

28. VIII. 1942 *me*

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen :

Herrn Ministerialrat Krieser.

In Sachen Intervention von Staatspräsidenten Dr. Hácha zu Gunsten von Dr. Rašín u.a. übersende ich vier Gnadengesuche zur gefälligen Kenntnis und Entnahme. Hierbei nehme ich auf die hies. Zuschrift vom 26. d.Mts. - Zeichen St.S. XI B - 13/42 Bezug und teile ergänzend mit, daß der Herr Staatssekretär bei dem für die Begnadigung vorgesehenen dritten Fall an den Angehörigen einer kleinen, an ihrem Wohnsitz aber angesehenen, politisch völlig einwandfreien Familie denkt, dessen Einbeziehung in den Gnadenerweis in Verbindung mit dem Ruf und dem Ansehen seiner Familie bei der tschechischen Bevölkerung den Eindruck hinterläßt, dass die Reichspolitik in ihren Entschliessungen das politische Wohlverhalten einer Familie wertet. Unter diesem propagandistischen Gesichtspunkt sollen die angeschlossenen Gnadengesuche überprüft werden, welches Gesuch berücksichtigungswert erscheint. Ich bitte um die entsprechende weitere Veranlassung.

Alfred Bressen
Ob.Gefr.
Feldp.Nr.07762

An

Büro Staatssekretär,

Prag 4
Czernin-Palais

Hiermit danke ich herzlich für die mir mit Feldpost vom 4.6.43 gesendeten Zigaretten. Da mein Bestand an Rauchwaren gerade ziemlich erschöpft war, habe ich diese Sendung doppelt freudig begrüsst und sie gleichzeitig als ein Zeichen der festen Verbindung der Heimat zur Front in Empfang genommen. Mögen auch unsere ärgsten Feinde alles daransetzen und es immer wieder versuchen - sei es durch Terror, Propaganda oder dergl. - diese Verbindung zu zerstören, wir wissen, nie wird und darf es ihnen gelingen, denn wir werden nie vergessen, was wir unserem Führer und unserem Vaterland schuldig sind. Mag es uns auch oft noch so schwer erscheinen, wir werden diese schwere Zeit überstehen und handeln nach dem Grundsatz: "Vergeltung und nieder mit unseren Feinden" dann wird der Sieg unser sein.

Heil Hitler!

A. Bressen
O. G. Gefr.

St. G. XI B - 228 b/42

Russland, den 20.6.43

Büro des Staatssekretärs
bei der Feldpost
in Döbriach (Mähren).

Eing. 28. JUNI 1943

3

73016

5. a. d.
20.6.43.

Alfred B r e s s e m
Ob.Gefr.
Feldpostnummer: 07762

Im Osten, den 20.2.43

4

Dem

Büro Staatssekretär

P r a g IV
Czernin Palais

Den mir per Feldpost zugesandten Lesestoff "Die Heimat dankt" habe ich erhalten und mich über diese Sendung sehr gefreut, denn sie beweist mal wieder die enge Verbundenheit der Heimat zur Front. Da ich nun in den freien Abendstunden gerne lese, wird mir das Heftchen wiederum einige Unterhaltung bieten. Wenn ich mich erst heute für die Sendung bedanke, so liegt es daran, dass ich von meiner Einheit für einige Wochen zu einem Fahrlehrer-Lehrgang kommandiert war und sie erst jetzt nach Rückkehr vorgefunden habe.

Heil Hitler.

Alfred Bresssem
Ob. Gefr.

1/ Herrn Bresssem

50 Stieb. Plasta 20000.

den.

20. 02. 43

2/ Hermann 2. d. d.

20. 5. 43.

XI B-228/42

F e l d p o s t

5

D e m



B ü r o S t a a t s s e k r e t ä r ,

P r a g I V

Czernin Palais

Ob:Gefr.Alfred Bressemer

F. dp.Nr.: 0 7 7 6 2

Prag, den 6. Feber 1943. 6

15.FEB.1943

1/

V e r m e r k .

Betrifft: Stellungnahme zum anliegenden Vorgang über die Einstellung des Emil P a u l, Hptm. a.D. in der Filmbranche.

Ich habe Herrn Hptm. P a u l am 5.d.M. zu mir gebeten, um so unmittelbar feststellen zu können, was ihn zu seinem Wunsch, in der Filmbranche eingestellt zu werden, bewogen hat. Hptm. Paul sagte, es sei ein reiner Zufall, dass er sich gerade um die Einstellung als Leiter eines grösseren Filmtheaters in Prag beim Herrn Staatssekretär beworben hat u.zw., erhielt er davon Kenntnis, dass sich in Prager Theatern noch tschechische Geschäftsführer befänden und er für den Fall, dass der eine oder andere verhaftet oder hingerichtet würde, eingesetzt werden könnte. Ansonsten hätte er kein besonderes Interesse für den Film und es wäre ihm gleich, in welcher Branche er eingesetzt würde, er sei schon früher oftmals als Treuhänder in den verschiedensten Branchen tätig gewesen.

Ich setzte Hptm. Paul auseinander, dass die Prager Lichtspieltheater von den Geschäftsführeren geleitet würden, die in den meisten Fällen dieses Theater schon jahrelang verwalten und dass die Besitzer dieser Theater nur schwer dazu zu bewegen sein werden, ihre fachmännisch geschulten Geschäftsführer in einen vollkommen Nichtfachmann einzutauschen.

Noch schwieriger sei die Unterbringung im Filmverleih und in der Produktion. Der Filmverleih würde in kürzester Zeit in Prag, ebenso wie im Reich, auf einen Zentralverleih eingeschränkt, sodass eine ganze Anzahl von Verleihfachleuten frei wird; die Filmproduktion er-

./.

St. G. XI B - 230 h/42

fordere in jedem Berufe dieser Sparte Fachkenntnisse und es könne ihm in seinem Alter nicht zugemutet werden, von der Pike auf zu beginnen.

Hptm. Paul sah dies ein und fragte, ob denn nicht die Möglichkeit bestünde, ihm eines der freiwerdenden Filmtheater zu übertragen. Ich sagte ihm, dass eine grosse Anzahl von ehemaligen Vereinstheatern beschlagnahmt seien, dass diese jedoch erst nach Ausscheidung aus dem gesamten beschlagnahmten Vermögenskomplex zur Vergabe gelangen können. Ich empfehl ihm, an die Böhmischo-Mährische Filmzentrale schon jetzt ein Gesuch um Uebertragung eines solchen Lichtspieltheaters einzureichen, das dann zur gegebenen Zeit berücksichtigt werden könnte. Damit gab sich Hptm. Paul zufrieden.

Ich hatte von Hptm. Paul nicht den Eindruck, dass ihm ein verantwortungsvoller Posten in der Filmbranche übertragen werden kann. Wenn er in der Filmbranche untergebracht werden soll, so ist tatsächlich nur die eine Möglichkeit der Uebertragung eines kleineren Lichtspieltheaters an ihn in Erwägung zu ziehen. Paul ist sehr mit Hofbesuch.

2/ Dem Herrn Abteilungsleiter mit der Bitte um Kenntniss.

Handwritten signature in brown ink

Handwritten signature in blue ink

3/ *Handwritten note: Au 44 - Oberst. Dr. Graf*

Handwritten note: Amr seitens Bleda

Handwritten note: g. d. d. 1. 27/3. 43.

Handwritten note: 6/II

Handwritten note in left margin: Minute

Mittwoch, den 10. Februar 1943 - 16,30. ⁸

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.

Empf. 11. FEB. 1943

An den

Persönlichen Referenten des Staatssekretär
beim Reichsprotector für Böhmen und Mähren.

P r a g - B u r g .
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Sehr geehrter Herr Ministerialrat!

Betr.: Ihr Schreiben St.S. XI B - 230/42 vom 29.X.v.J.
Ansuchen um Zuweisung einer Stellung.

Bezg.: Mein Einschreibe-Rohrpost-Brief vom 21.XII.v.J.

Vom Leiter der Verbindungsstelle des Reichsprotector in
Böhmen und Mähren bei der Mähmisch-Mährischen Filmzentrale, dem Herrn
Dr. W. Söhnel bin ich am Freitag, den 5.d.M. zu einer Aussprache
empfangen worden!

Derselbe hat mich aufgefordert, ein Gesuch einzubringen, in
welchem ich mich um ein freiwerdendes Kino in Gross-Prag bewerben soll.

Dr. Söhnel werde dieses Ansuchen befürwortend an die ent-
scheidende Stelle weiterleiten, besonders da - wie er mir verriet -
Sie werter Herr Ministerialrat, mich besonders anempfohlen haben!

Der Zweck dieses meines Schreibens ist, Ihnen dafür besonders
herzlichst Dank zu sagen!

Hoffend, dass es diesmal nicht nur eine, von den schon
zahlreich erhaltenen, bloßen Versprechungen sein
wird, verbleibe ich mit nochmaligen vielen
Dank im voraus und

H e i l - H I T L E R

Ihr ergebenster:

Einschreibe-Brief!

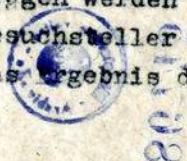

Paul
Hptm. a. D.

St. S. XI B - 230 g / 42

22. 1. 1943
M

b.) Pg. Zankl.

Den angeschlossenen Vorgang übersende ich gegen Rückgabe zur Kenntnis. Ich bitte, die Prüfung der Frage zu veranlassen, ob dem Gesuchsteller die Leitung eines größeren Prager Lichtspielhauses oder eine gleichwertige Stelle in der Filmbranche übertragen werden kann. Dem Herrn Staatssekretär ist der Gesuchsteller nicht bekannt. Ich wäre dankbar, wenn Sie das Ergebnis der Prüfung alsbald mitteilen würden.



2.) Wv. am 20.2.1943 bei dem Unterzeichner.
Wiedervorgelegt am 20.2.43

10

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen :

22. 1. 1943
M

a.) Herrn Stockmar.

Ein Hauptmann a.D. Emil Paul, Prag XII, Schlesische Strasse 62, ist bei dem Herrn Staatssekretär mit dem Antrage vorstellig geworden, als Treuhänder eingesetzt zu werden. Die Beurteilung des SD-Leitabschnittes Prag über den Gesuchsteller ist nicht ungünstig. Ich stelle die Prüfung der Frage anheim, ob der Gesuchsteller bei der dort. Dienststelle entsprechend seinem Antrage verwandt werden kann.



00528

b.)

St.S. XI B - 230 f/42.

Prag, den 21. Januar 1943.

Abteilung IV (Kulturpolitik)	
Ang. am	23 / 1943
Protokoll:	2. R. J. IV/2 - 41099 RPR - 4/10143 D.

189
1/2

Pg. Zankl.

Den angeschlossenen Vorgang übersende ich gegen Rückgabe zur Kenntnis. Ich bitte, die Prüfung der Frage zu veranlassen, ob dem Gesuchsteller die Leitung eines größeren Prager Lichtspielhauses oder eine gleichwertige Stelle in der Filmbranche übertragen werden kann. Dem Herrn Staatssekretär ist der Gesuchsteller nicht bekannt. Ich wäre dankbar, wenn Sie das Ergebnis der Prüfung alsbald mitteilen würden.



88508

✓ - - -

Montag, den 21. Dezember 1942 - 15,45.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 22. DEZ. 1942

An den

Persönlichen Referenten des Staatssekretär
beim Reichsprotector für Böhmen und Mähren.

Prag - Burg.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Betr.: Ihr Schreiben St.S. XI B - 230/42 vom 29.X.
Bezg.: Meine Briefe vom 26.VIII., 6. und 9.XI.42.

Als deutscher Weltkriegsberäufseffizier der sich wieder von selbst hoch gearbeitet, als Nationalsozialist 1933 gern für sein Volk Existenz, Vermögen, Familien-Glück geopfert hat und 3½ Monate wie ein Verbrecher, seines sonst makellosen Lebens, hinter Gitter-Stäben verbracht ...

... und jetzt untätig sein muss, so gerne arbeiten möchte, mit einer heute nicht lebensfähigen Pension, während stille aber verbissene Hochverräter in den allerbesten Posten sich befinden - das ist bitter, sehr bitter und gibt eine recht traurige Weihnacht!

Man muss wirklich ein guter Deutscher und ein felsenfester Nationalsozialist unter diesen Umständen sein, um nicht an der Gerechtigkeit zu verzweifeln und den Glauben nicht zu verlieren!

Heil - HITLER :

Eingeschriebener
Rehrpostbrief!

Emil Paul Hptm. a. D.

St. S. XI B - 230/42

III AK

PA 3943

13

An den

Persönlichen Referenten des Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren

W-Obersturmbannführer Dr. Gies

Prag.

Büro des Reichsprotectors
in Prag
21. DEZ 1942

Betr.: Paul, Emil, Hauptmann a.D.,
geb. 10.5.1888 in Prag, Reichsdeutscher
wohnhaft Prag XII., Schlesische Strasse Nr. 62.

Vorg.: Dort - Vermerk vom 31.10.1942.
Hier - III AK PA 3943 vom 9.11.1942.

Ergänzend wird mitgeteilt, dass Paul für die
Zeit seines Aufenthaltes in Prag bisher nicht nachteilig
in Erscheinung getreten ist. Von der zuständigen Ortsgrup-
pe der NSDAP werden gegen ihn weder in politischer noch
in charakterlicher Hinsicht Bedenken erhoben.

P. wurde im Jahre 1934 vom Kreisgericht in Leitmeritz
unter Tk XIV 2069/34/5 wegen Verbrechens nach §§ 2, 6 Nr. 2
und Vergehens nach § 17 des Gesetzes zum Schutze der tsche-
choslowakischen Republik steckbrieflich gesucht. Nähere Ein-
zelheiten hierüber konnten jedoch nicht festgestellt werden,
da die Akten in Leitmeritz und ebenfalls in Prag nicht auf-
findbar sind.

i. G.

di. [Signature]

W-Hauptsturmführer

St. G. XI B - 230 e / 42

An den

Persönlichen Referenten des Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren

44-Obersturmbannführer Dr. G i e

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 16. NOV. 1942

P r a g .

Betr.: P a u l, Emil, Hauptmann a.D.
geb. 10.5.1888 in Prag,
wohnhaft Prag XII., Schlesische Strasse Nr. 62.

Vorg.: Dort - Vermerke vom 12.12.1939 und 31.10.1942.
Hier - B 2 PA 3943 vom 1. und 12.2.1940.

Anlg.: 2

Über P a u l wurde bereits auf Grund des dortigen Vermerkes vom 12.12.1939 am 1. und 12.2.1940 folgendes mitgeteilt:

" P a u l war bereits vor 1933 aktiv in der DNSAP und als Stadtverordneter in Aussig tätig. Er wurde von den Tschechen verhaftet und flüchtete nach seiner Freilassung über die Grenze.

In politischer und charakterlicher Hinsicht wird er als zuverlässig und einwandfrei bezeichnet. Seine Frau ist Tschechin, gilt jedoch als völlig unpolitisch.

Nach Mitteilung des Reichssicherheitshauptamtes wurde Hauptmann a.D. Emil Paul aus staatspolizeilichen Gründen aus den Diensten des Luftkreiskommandos II in Berlin entlassen. Da P. Geheimnisträger ist, wurden gegen ihn von der Geheimen Staatspolizei Überwachungsmaßnahmen angeordnet, die jedoch in politischer, kriminal- und spionagepolizeilicher Hinsicht nichts Nachteiliges über ihn ergeben haben.

Aus welchen Gründen die übrigen Arbeitsverhältnisse des P. gelöst wurden, konnte nicht festgestellt werden."

b.w.

Ma

Ermittlungen über das Verhalten des P. für die Zeit

seines Aufenthaltes in Prag wurden eingeleitet. Nach Abschluss wird umgehend nachberichtet werden.

Empf. 18. NOV. 1942
in Böhmen und Mähren

Handwritten signature

Hauptmann a. D. Emil Paul
geb. 10.5.1888 in Prag
Wohnort Prag XII, Schleierische Strasse Nr. 62

Vork. i. Dort - Vermerke vor 12.12.1939 und 21.10.1942.
Hier - B 2 PA 3943 vom 1. und 12.2.1940.

Anl. 1 2

Über P a u i wurde bereits auf Grund des dortigen Vermerkes vom 12.12.1939 am 1. und 12.2.1940 folgende Mitgeteilt:

" P a u i war bereits vor 1933 aktiv in der DNVP und als Stadteverordneter in Auesitz tätig. Er wurde von den Tschechen verhaftet und flichtete nach seiner Freilassung über die Grenze.

In politischer und charakterlicher Hinsicht wird er als zuverlässig und einwandfrei bezeichnet. Seine Frau ist Tschechin, gilt jedoch als völlig unpolitisch.



86286

Nach Mitteilung des Geheimdienstes des Reichsführers-SS, Hauptmann a. D. Emil Paul, wurde er am 12.12.1939 aus dem Dienst des Reichsführers-SS entlassen. Da P. Gemeindeführer, wurden gegen ihn von der Geheimen Staatspolizei Überwachungsmaßnahmen angeordnet, die jedoch in politischer, kriminal- und spionagepolitischer Hinsicht nichts Nennenswertes über ihn ergeben haben.

Aus welchen Gründen die übrigen Arbeitsverhältnisse des P. gelöst wurden, konnte nicht festgestellt werden."

d.w.

Handwritten notes at the bottom of the page

Montag, den 9. November 1942 - 15, 30.

beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.

Eing: 10. NOV. 1942

An den

Persönlichen Referenten des Reichsprotectorats
beim Reichsprotector für Böhmen und Mähren.

Prag - Burg.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Sehr geehrter Herr Ministerialrat!

Betr.: Ihr Schreiben St.S. XI. B - 230/42 vom 29.v.M.

Ansuchen um Zuweisung einer Stellung und

Bezz.: Ergänzung meines Einschreibebriefes vom 6.d.M.!

Der erbetene Treuhänder-Posten könnte ja nur eine Sofort-
Hilfe von beschränkter Zeit sein!

Als Dauerposten würde mich interessieren die:

Direktion, Leitung eines grösseren Prager-Lichtspielhauses,
wie ich sie bei einem Berliner-Freunde kennen gelernt habe.

Es würde bestimmt nur eine kurze Einarbeitung brauchen um so
eine Stellung voll auszufüllen!

Ein von Ihrer Dienststelle, hochverehrter Herr Ministerialrat
an entsprechendem Ort /:hiessige "UFA":/ vorgebrachter "Wunsch" würde
bestimmt als "Befehl" aufgefasst, könnten Sie Wunder bewirken und sich
als "Deus ex machina" betätigen!

Mein vielleicht zu ausführlicher, aber genauer Lebenslauf
und meine beigefügte, beglaubigte Parteilegitimations-Abschrift auch,
meine Angaben müsste die "Gestapo" bestätigen, möchte Ihnen beweisen,
dass ich gerade zu denen gehöre, für die diese Posten nur reserviert
sein sollen!

Ein solcher Posten, von mir mit Lust und Liebe bestens aus-
gefüllt, könnten mich und meine Frau für die Zukunft aller Sorgen ent-
heben, mir Lebensstellung bieten!

Diese Zeilen, nur weil Sie mich Herr Ministerialrat fragten,
für welche Stellung ich mich interessiere!

Ich nehme aber auch jeden anderen Posten am Prager-Platze an,
der verantwortungsvoll, meiner Vorbildung entsprechend und auskömmlich
auch bezahlt ist; nur würde ich bitten, keine Stellung die ununter-
brochenes Sitzen verlangt, da ich nach dem Unfall leicht herzleidend
bin, was ich zu berücksichtigen ersuche!

Meine momentan schwere Lage vertrauensvoll in Ihre Hände
legend, werde ich nicht weiter belästigen und
verbleibe nochmals mit Dank wie
Heil-HITLER Ihr ergebener:

Eingeschrieben mit
2 Beilagen!

St. S. XI B - 230a/42

- 1888 10.V. zu Prag aus deutscher Lehrersfamilie geboren,
- 1906 das Abitur bestanden nach Besuch einer 7-klässigen, deutschen Staatsoberrealschule hier in Prag,
- 1906 - 1908 besucht zwei Jahre die einstens zu Prag bestandene k.u.k. Infanteriekadettenschule,
- 1908 - 1918 Berufsoffizier in der k.u.k. Armee /:1917 Hauptmann:/ gewesen, den Weltkrieg an fast allen Fronten, mehrfach ausgezeichnet, mitgemacht; beim Zusammenbruch als Sudetendeutscher von der tschech. Regierung zum gewönl. Soldaten degradiert u. mir nur die allergeringste Pension zuerkannt.
- 1919 - 1920 den Abiturientenkurs an der Handelsakademie zu Prag mit sehr gutem Erfolg absolviert,
- 1920 15.VII. Beamter in der Garn-Abtlg. der Ein- u. Verkaufs-G.m.b.H. der tschechosl. Baumwollspinnereien zu Prag bis es
- 1922 31.III. zur Liquidatin der Genossenschaft gekommen.
- 1.IV. Beamter u. Bürovorstand der "TERAN"-VENIER Franz, Teer-Grosshandlung zu Aussig a.d.E. bis absprachegemäss am
- 31.VII. der Chef von seinen Reisen zurückkehrte.
- 1.VIII. eigener Betriebsführer einer selbsteingerichteten, modernem Schirmfabrik mit elektr. Betrieb, 3 eigenen Geschäften in Deutschböhmen u. ca. 50 Angestellten.
- 1933 3.X. als Nationalsozialist schon seit 1.VIII.24 /zwanzigvier/ u. Stadtverordneter von Aussig a.d.E. von den Tschechen unter Hochverratsverdacht verhaftet, zu Leitmeritz a.d.E. 3½ Monate in Untersuchungshaft, nachher unter Polizei-aufsicht, die Pension mir aberkannt u. ein 3-jähriges Anstellungsverbot ausgesprochen worden, durch all das, den einsetzenden Geschäftsboykott, tschech. Steuerdruck, ist mein Betrieb, unser Vermögen, vernichtet worden.
- 1934 11.XI. vor neuerlicher Verhaftung über Dresden nach Berlin geflüchtet, die 1. Zeit von der N.S.D.A.P. unterstützt u.
- 1935 22.II. zur einstigen D.V.S. gekommen, die bei Erklärung der Wehrfreiheit in die Luftwaffe umgewandelt wurde; als 2. dann 1. Buchhalter zuerst ausserhalb tätig, dann zum Luftkreiskommando II als Prüf- u. Revisions-Angestellter kommand, war ich dort bis zum
- 1936 31.XII. beschäftigt.
- 1937 25.I. bekam ich Aushilfsarbeiten beim Reichs-Kraftwagen-Betriebsverband, bis mit
- 17.IV. dieselben beendet gewesen.
- 1.VII. beim Norddeutschen-Lloyd, Generalagentur Berlin eingesetzt worden, bis leider mit Ausbruch des Krieges ich wieder um diese schöne Stellung gekommen.
- 1939 30.IX. immer noch stellungslos, in meine Geburtsstadt Prag zu meiner schwer erkrankten Frau zurückkehren müssen u. erst
- 31.X. bei der Wirtschaftsarisierung als Treuhänder eingesetzt worden, bis ich mit
- 19. XI. wieder um diese schöne Stellung gekommen.
- 1940 21.IV. zur Luftnachrichten-Truppe eingezogen worden bin.

Lichtbild.

Wir endesgefertigten, letzten Vertrauensmänner geben unserem gewesenen Kameraden **Emil PAUL, Hauptmann a.D.** infolge Beschlagnahme aller, seiner Parteidokumente, durch die hiessige Staatspolizei, gelegentlich seiner Verhaftung am 3.X.1933, als unsere Partei aufgelöst worden ist, folgende

Bestätigung,

derselbe war:
organisierter Parteigenosse seit 1.VIII.1924, No:8642
während der Dauer des Bestandes "Volkssport"-Mitglied
ab 27.IX.1931 Stadtverordneter und Mitglied der
Finanz-, Friedhofs-, wie Heimat- u. Abgaben-Kommission

Aussig, Ende Jänner 1934.

gez.:

Siegfried KRANL,
Alois HOLEY,
Gustav FRIEDRICH,
Franz SELIGER,
Josef HABEL,

Stephan ZEEMANN

Ortsleitung Aussig
Deutsche nationalsozialistische
Arbeiterpartei.

Dass vorstehende Abschrift mit der Urschrift ersten

Ausfertigung wörtlich übereinstimmt, wird hiernit be-
scheinigt.

Berlin, den 14. November 1938.



17a

Ortsleitung Aussig
Deutsche nationalsozialistische
Arbeiterpartei.

Wir ergehen hiermit, letzten Verfassungen nach, den
unseren gewesenen Kameraden Emil Paul, Hausnummer 2.11,
infolge Besondere-Aktion, seiner Parteimitgliedschaft
durch die hierin Staatsoberste, gänzlich seinen
Verhaftung am 3.1.1938, als unsere Partei aufgelöst
worden ist, folgende

Bestätigung

Mitglied - Ausweis
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

der

in der Tschechoslowakei
gewesenen N.S.D.A.P.:

für den Parteigenossen:

Emil PAUL,

geb. am 10.V.1888
zu Prag



8628

Dies vorstehende Bescheid mit der Urkunde ist
Ausfertigung wörtlich überreicht, wird damit be-
schlossen.
Berlin, den 14. November 1938.

Freitag, den 6. November 1942 - 11,45.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.

Eing.: - 7. NOV. 1942

An den

Persönlichen Referenten des Staatssekretär
beim Reichsprotector für Böhmen und Mähren.

Prag - Burg.
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Sehr geehrter Herr Ministerialrat!

Betr.: Ihr Schreiben St.S. XI B - 230/42 vom 29.v.M.
Betr.: Ansuchen um Zuweisung einer Stellung
Bez.: Mein Eischreibebrief vom 26.VIII.d.J.
an den Herrn Staatssekretär.

In Beantwortung Ihres oberwähnten Schreibens, ersuche ich Sie
hochverehrter Herr Ministerialrat ob Sie für mich nicht intervenieren
könnten beim:

Vermögensamt des Reichsprotector,
Prag II., Drazits-Pl.No:7.

wo ich bereits am 2.VI. um Verwendung als Treuhänder gebeten
und mir mit Schreiben vom 17.VI.d.J. diesbezügliche Zusicherungen
gegeben wurden!

Ich war bereits schon beim Oberlandrat von Prag als Treu-
händer bestens tätig, worüber der seinerzeits mir vorgesetzte Herr
Ober-Inspektor PATZER Ernst, wohnhaft: Prag I., Schalen-G.No:9/II.
Auskunft geben könnte!

Auch Herr Regierungspräsident Hans KREBS in Aussig, der
damals dortselbst mein Ortsgruppenleiter der D.N.S.A.P. noch in der
gewesenen Tschechei war, hat diesbezüglich beim Regierungsrat Hans
STÖCKMAR, dem Leiter dieses Amtes wegen mir geschrieben.

Vielleicht möchte Ihre Fürsprache Herr Ministerialrat, dort-
selbst, mehr Erfolg haben, da seit dieser Zeit wieder Treuhänder-Posten
besetzt worden sind bezw. mir bekannt ist, dass 2 Ja 3 sehr gut
dotierte Stellen in einer Hand sind!

Indem ich der Dringlichkeit-halber um solche Stellung mich
zu allererst bewerbe, möchte ich bei bekannt werden einer entsprechen-
den Dauerstellung für mich, mir erlauben nochmals zu belästigen!

Lebenslauf habe ich doch in grossen Zügen schon in dem
Schreiben an den Herrn Staatssekretär angeführt, könnte ihn aber auf
Verlangen nochmals einsenden, doch bitte ich von einer handschriftli-
chen Ausfertigung absehen zu wollen, da ich nach einem Unfall eine
nicht gerade hübsche Schrift habe!

Lichtbild - Zivil und Passformat steht mir leider momentan
nicht zur Verfügung - ist beigelegt!

Indem ich im voraus herzlichst danke für Ihre Hilfe,
verbleibe ich mit Heil-HITLER Ihr ergebener:

Eingeschrieben,
Rohrpost,
Beilage: 1 Lichtbild!

Paul Hptm. a. D.

Vorig. am 29. 10. 42 an L. B.

St. S. XI B - 230a/42

19a

3. OKT. 1942

St. S. XI B - 230/42

22224	5 NOV 1942
20-Zeitop (Dritt Prag)	

29. Oktober 1942.

Ansuchen um Zuweisung einer Stellung.

begl. mit 1 Anlage
dem SD-Leitabschnitt Prag,

Dort. Schreiben vom 26.8.42. an den Herrn Staatssekretär.

Handwritten notes:
Herrn Staatssekretär
Herrn Hauptmann a. D. Paul

unter Bezugnahme auf den Inhalt des vorstehenden Schreibens und der Anlage zur Kenntnis übersandt.
Ich bitte um die baldmöglichste Vorlage eines Ruf-
berichts über den Geschäftsführer.
1.) An Herrn
Hauptmann a. D. Paul,

Handwritten:
29. X. 1942

Prag XII,
Heil Hitler!
Schlesischestrasse 62.

Ohne die Angabe, für welche Stellung Sie sich interessieren, ist eine Bearbeitung des Ansuchens nicht möglich.
Ich bitte Sie um eine entsprechende Mitteilung und stelle anheim, einen handgeschriebenen Lebenslauf mit einem Paßlichtbild anzuschließen.

Heil Hitler!

Abdamm W. (f. 10.11.1942 bei dem Unterzeichner)



86281

Ministerialrat.

Mittwoch, den 26. August 1942 - 09,30.

An den

SS-Obergruppenführer und
Herrn Staatssekretär
Pg. Karl Herrmann FRANK.

Prag - Burg.
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 28. AUG. 1942

Privat.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!
Werter Parteigenosse!

Bitte mir zu verzeihen, dass ich mich werter Herr Staatssekretär, unbekannterweise direkt an Sie wende, ich habe Niemanden der sich meines Falles annimmt und ich habe schon alles Mögliche versucht!

Ich bin gebürtiger Prager, stamme aus einer hiessigen deutschen Lehrersfamilie, bin 54-Jahre, habe schon 1906 maturiert, war dann österr. Berufsoffizier, den Weltkrieg, mehrfach ausgezeichnet mitgemacht und wurde 1918 von den Tschechen zum gewöhn. Res.-Soldaten, mit einer nur Minimalpension degradiert!

1919/20 habe ich an der hiessigen Handelsakademie den Abiturientenkurs mit sehr gutem Erfolg absolviert!

1933 als alter Nationalsozialist und Stadtverordneter von Aussig a.d.E. war ich 3½-Monate in tschechischer Kerkerhaft, verlor mein ganzes Vermögen und musste vor neuerlicher Verhaftung nach Bln. flüchten.

1939 hierher zurückgekehrt habe ich wieder als Hauptmann bei unserer Wehrmacht Dienst gemacht, bis ich infolge Verjüngung des Offizierskorps der Luftwaffe den ehrenvollen Abschied erhielt!

Seit 29. September v.J. bin ich nun leider in Grossdeutschlands-Daseinskampf arbeitslos, trotzdem ich die verschiedensten Versuche unternommen, da ich noch sehr viel Schaffens-Kraft und Willen in mir habe!

Ausserdem kam ich leider nicht unter das Widergutmachungsgesetz, wurden mir die Jahre 1918-1939 - was mich die Tschechen nicht dienen liessen, trotzdem ich mich gemeldet hatte - nicht eingerechnet, so dass ich nur eine kleine deutsche Pension erhielt und schwer mit dem Leben zu kämpfen habe!

Werter Herr Staatssekretär Sie kennen am besten den Leidensweg von uns Sudetendeutschen, Deutsch-Pragern und haben die Macht, einem Deutschen, der genügend Opfer für sein Volk brachte, zu einer auskömmlichen Lebensstellung zu verhelfen, wo man doch am hiessigen Platze verlässliche Deutsche so sehr braucht!

Bitte meine Belästigung zu verzeihen, Arbeitswille und Notlage zwingen mich zu diesem Schritt, nachdem alle meine normalen Versuche durch Monate vergebens waren!

Mit vielen Dank im voraus und Heil-HITLER verbleibe ich werter Herr Staatssekretär, dieses Schreibens wegen nochmals um Entschuldigung ersuchend,
Ihr ganz ergebener:

Eingeschrieben!

St. G. XI B-230/42

Der Reichsprotector
in Böhmen und Mähren

Prag ben 28. September 1942.

21

Nr. I 2 b - 5050.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.
Menten der Oberkasse
Postsparkassenkonto Nr. 98.500 und Girokonto
bei der Nationalbank für Böhmen und Mähren
in Prag

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 30. SEP. 1942

An das
Büro des Herrn Staatssekretärs

im Hause

Betrifft: Frau Milada P r y s, Wiedergutmachung.

Bezug: St.S.XI B - 231/42 vom 14.9.1942.

Anlage: Gehefteter Vorgang.

Angeschlossen stelle ich Ihren Vorgang mit dem Bemerken
zurück, daß ich Frau Prys entsprechend Ihrem Randvermerk vom 18.9.
1942 Bescheid erteilt habe.

Im Auftrage:
gez. Urbanus Beglaubigt:

Handwritten:
S. a. d. m.
10. 30. 9. 42.

St. S. XI B - 231/42

Registratur

14. IX. 1942

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen :

W-Obersturmbannführer Reischauer.

Den angeschlossenen Schriftsatz übersende ich zur Kenntnis und mit der Bitte, dessen weitere Bearbeitung zu veranlassen. Die hies. Vorgänge sind gegen Rückgabe zur Einsichtnahme angeschlossen.



W-Obersturmbannführer.

2.) Wv. am 1.10.1942 bei dem Unterzeichner.

Sicherheitsdienst RF//

SD-Leitabschnitt Prag

B 4

PA 11.000

Prag-Bubentfch , den 28.11.1941
Sachfenweg
Fernsprecher 77444Vertraulich!Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.

Eing.: - 5. DEZ 1941

Tgb. T

An den

Persönlichen Referenten
des Herrn Staatssekretärs
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren.

H-Obersturmbannführer Dr. G i e s

P r a g .Betr.: P r y s , Eduard, Malermeister,
Prot.-Angen.,
wohaft Prag-Branik, Kreuzplan Nr.560.Vorg.: Dortiger Vermerk.Anlg.: - 4 -

Stimme Schneider.
Schleimwand überich Lad no. D.
geantworte. Anfang bei
fingen! Anfang beif
4. 1. 42.

P r y s hielt sich mit seiner Familie seit 1920 in Užhorod/Karpatho-Ukraine auf, wo er ein Geschäft mit Haushaltungsartikel usw. besass. Bei dem Anschluss der Karpatho-Ukraine an Ungarn mussten sie aus Užhorod flüchten und verloren ihr gesamtes Vermögen, so dass sie dann vollkommen mittellos in Prag ankamen. P. erhielt eine Anstellung als Maler im Krankenhaus Bulovka. Er verdient jedoch sehr wenig, so dass die Familie in sehr ärmlichen Verhältnissen lebt. Die Ehefrau des P. versucht zwar durch Erteilung von Klavierunterricht etwas zum Lebensunterhalt der Familie beizutragen; sie hat jedoch nur wenig Schüler, so dass auch ihre Einnahmen gering sind.

Das von P. an das Flüchtlingsinstitut in Prag II., Vladislavgasse, gerichtete Gesuch wurde inzwischen erledigt. P. erhielt ein Darlehen in Höhe von Kf 10.000, das er im Jahre 1942 zurückzahlen hat.

./.

St. G. TA-320/41

8823a

Prag-Bühnenstr. 11, 1941
Prag-Bühnenstr. 11, 1941
Prag-Bühnenstr. 11, 1941

Prag-Bühnenstr. 11, 1941
Prag-Bühnenstr. 11, 1941
Prag-Bühnenstr. 11, 1941

Vermerk

Politisch hat sich P. nicht betätigt.
Nachteiliges über den Leumund der Familie wurde ebenfalls nicht bekannt.

I.A. *Savali*
Sturmabführer

Vorsitz: Dr. G. S. S.
Protokollant: Dr. G. S. S.
Beauftragter: Dr. G. S. S.

P. hat sich nicht mit seiner Familie seit 1920 in Ungarn, Karpaten-Ukraine auf, wo er ein Geschäft mit Handhabungsgüter usw. besass. Bei dem Anschluss der Karpaten-Ukraine an Ungarn mussten diese Ungarn Thüringen und verloren ihr gesamtes Vermögen, so dass sie in Ungarn verblieben. In Prag erkrankte P. an einer Krankheit, die ihn in die Krankenanstalt Prag verbrachte, wo er sich in der Abteilung als Maler im Krankenhausbüro beschäftigte. Obwohl er dort sehr wenig arbeitete, so dass die Familie in finanziellen Verhältnissen fest. Die Mutter des P. versucht zwar durch Einstellung von Klavierunterricht etwas zum Lebensunterhalt der Familie beizutragen, sie hat jedoch nur wenig Gehälter, so dass auch ihre Einkünfte gering sind.



86278

Das von P. an das Flüchtlingsamt in Prag II. Verwaltungsbezirk gemachte Gesuch wurde inwieweit es erledigt, P. erhält ein Darlehen in Höhe von 10.000, das er im Jahre 1942 zurückzahlen hat.

Prag-Bühnenstr. 11, 1941

24

Weihnachtskarte der Milada Prysová aus Prag-Branik
mit den besten Wünschen für den Herrn Staatssekretär.

Československá
Lidová Pošta
in Böhmen und Mähren.
Eing.: -9. DEZ. 1941
Tgl. Nr.:



9.12.41-kg

St. G. II A - 32 d/41

Betr.: Milada Prysová, geb. Hrušková,
Prag-Branik, Kreuzplan 560.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 10. NOV. 1941

In dem beiliegenden ausführlichen Brief vom 1.11.41 drückt die Schreiberin ihre Freude darüber aus, daß ihr der Herr Staatssekretär Gehör geschenkt hat.

Sie begründet lang und ausführlich, wieso sie von der Schadenersatzaktion für die Flüchtlinge aus Karpathorußland so lange nichts gewußt hat, daß sie kein Radio besaß und keine Zeitungen gelesen hat. Dieser Tage, am 31.10.41 ist sie von dem Amt für Flüchtlingsfürsorge in Prag II, Wladislavgasse vorgeladen worden und mußte verschiedene Angaben machen.

Der ganze übrige Inhalt des Briefes behandelt ihre Familienangelegenheiten.

Sie hat vor 4 Jahren einen Witwer mit 2 Kindern geheiratet und hat eine größere Mitgift in die Ehe mitgebracht. Sie hat jedoch, als sie Užhorod verlassen mußte, alles dort zurückgelassen.

Sie beschreibt, daß sie eine schöne Kindheit verlebte, daß ihr Vater Lokomotivführer war und in seiner freien Zeit künstlerische Drechselarbeiten ausführte, wodurch er sich einen Namen schuf. Sie war Pianistin und hat verschiedene Konzerte gegeben. Sie hat noch 10 Geschwister, die alle sehr gut situiert sind, sie schildert ausführlich, mit wem sie verheiratet sind u.ä.

Im Mai 1938 kam sie mit ihren Kindern nach Prag. Einige Zeit darauf bekam sie einen Sohn, der aber ein halbes Jahr später an einer Lungenentzündung starb. Jetzt geht es ihnen sehr schlecht, die ganze Wohnungseinrichtung ist geliehen. Sie hofft, daß ihr der Herr Staatssekretär helfen wird.

Einw. Boyang.

1. 11. 41.
M

10/11. 41

Prag

23. Oktober 1941

Sammel-PA 11.000 (A5)

SD-Leitabschnitt Prag	
24243	24 OKT. 1941
Beauftragter:	Aktenzeichen:
<i>[Handwritten Signature]</i>	<i>[Handwritten]</i>

26

24 X. 1941	
SD	6615/4

2) G.R. mit 3 Anlagen

dem SD-Leitabschnitt Prag,
P r a g ,

~~_____~~
 unter Bezugnahme auf den Inhalt des vorstehenden Schreibens und der Anlagen zur Kenntnis übersandt.
 Ich bitte, über die Familie Prys einen Rufbericht zu erstatten.

Heil Hitler!

[Handwritten Signature]

W.-Obersturmbannführer.

3) Wv. am 23.11.1941 bei dem Unterzeichner.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung



X. 1941 *[Handwritten Signature]*

Praha, Bráník, Na Křížku, č. 560./28./ adessát.///
///Milada Prysová, roz. Hrušková.///

Dne I. XI. 1941.

Des Staatssekretär
des Reichsprotector
in Böhmen und Mähren

Eing.: 3. NOV. 1941

Tgh. Nr.:

Náš drahý, šlechtný, Pane Tajemníku,

Přijňte prosím mé uctivé a vděčné díky, za laskavé vyslyšení a pomoc v mé žádosti k Vám, kterou jsem naznačila onu záležitost u úřadu uprchlického v Praze II. Vladislavově ulici. V těchto dnech, 31. X./mne předvolali na tenž úřad, to proto, že se jim nedostalo přesných mých údajů a vysvětlení! Proto, tak jsem ihned hleděla vše napravit, aby bylo vše v pořádku a Vy, vážený pane Tajemníku, Jste též byl spokojen a usvědčen s pravdy a pořádku, který žádáte od nás poděkaných všech, tak, jak je zákon a povinnost naše plnit!

Pane tajemníku, prosím o prominutí, že se Vás stále tímto způsobem dovolávám - vyslyšení a přispění k vyřešení celé naší věci rodinné, prosím, nedivte se mi, má přestěženě, že tak činím, mám k Vám, k Vaší Ctěné, významné osobě, velkou úctu patřičnou a sympatii jako k muži, který je spravedlivý a přísně dbalý nařizeních a důvodů vážných, cenných! Vám čest, a uznání!!!

Nyní se Vám upřímě a čestně se všeho přiznám a udám všechny důvody!

Tehdy, kdy byla ta zpráva a rozhas o uprchlických záležitostech a ztrát, v r. 1940 my jsme tehdy nevěděli o tom nic. To proto, že jsme byli v také situaci, že vůbec nebylo možné nám nic sledovat, ježto ani příležitost se nenaskytla! Za prve, bydlíme dosti stranou, spíše osamoceně, nevin, ani rádia nemáme, takže jsme v té věci nic nevěděli, můj muž měl tehdy práci nahodilou i mimo Prahu, sháněl tak rodinu živobytí, práci, /byl tehdy bezanžotován/, nimo toho, já, měla malého synáčka, děcko, kterému jsme se museli věnovat tím více, že se narodil velmi slabý, musela jsem být stále u něho, starší holčičku 7mi letou Jarmilu, jsem musela samotnou posílat i na nákup do obchodů, takže jsem v tu dobu dlela jen doma. Starší syn 17ti, letý, je učeň v obchodě, poten jsme rodina sama pro sebe uzavřená, s nikým se s blízkých nestýkáme, jsme spíše sami a jen ve vlastní rodině.

2 nikdy jsme neměli návštěv, ani bližších známých, ani můj muž už ne, ačkoliv jako obchodník tím měl zle a škodu, že se soukromě stranil všeho, tehdy i organizací nebyl, neměl rád schůze a jiné zájmy, vždycky žil jen přesně, pro svou práci, a svou rodinu a o více se nestaral. Proto i tak nyní ke svému neprospěchu takoví, že jdeme stranou, takže jsme přeslechli takovou významnou událost a vše, ve smyslu nás, uprklíků. Až teprve nyní, jsem se to já, sama dozvěděla a i můj muž později, to proto, že byl přijat jako dělnický mistr malířský v nemocnici na Bulevce v Libni, kde je již od minulé zimy zamětnán, Tehdy to bylo v prosinci myslím, kdy byl na Bulevku přijat do práce! Tam se to dozvěděl od ostatní a taktéž i já, jsem zvěděla, že se projednává ona záležitost s náhradou na strát v území podkarpatském! Nyní, jsme žádali o půjčky, můj muž, potřeboval do své živnosti, na materiál aby mohl pracovat, doma, tak proto jsme o půjčku žádali. Tete právě byla mylka, já jsem myslala, že tím, současně bychom mohli přiležiti žádet o náhradu, proto teď v době oněch žádostí, jsem to já, sama napsala, udělal soupis všech našich věcí a strát, tete pak jsem sama osobně na úřad uprklícký zanesla, takže jsem myslala, že je to snad ta věc kterou potřebují ony úřady, k vyřizování, zatím máš nyní, když máš povelali tam k vysvětlení, zdělili, že jsem to spletla, že jsem nenapsala o žádosti k v náhradu nějakou, tak teď opravdu sama nevím na čem jsem, jestli to oni zapřeli, nebo já, nenapsala, opravdu jsem už se všecko nešťastná jak to udělat, oni mně tam vynadali, že jsem měla na ně přijít, už tehdy, kdy to podávali ostatní uprklíci, až když jsem jim vysvětlila a řekla důvody toho, že nám nebylo možno sledovat, až teprve nyní k té věci jsme přišli. Pak máš pochopili a vyřechli ož žádáme! Jenže jsou na vahách, jestli mají nám opežděně vyhovět a jestli můžou tak učinit? Proto Vás prosím, dejte jim svůj pokyn a souhlas, buďte tak laskav, jen Vy, svou mocí a velkou vůlí, zmůžete se sám uznáte za nutné a dobré dle práv a zákonů, dle spravedlivosti a vedení. Ve Vašich rukách leží naše pomoc a prosba, k Vám o pomoc?

24a



Pane Tajemníku, když by to bylo možné a dovoleno, prosím, o audienci k Vám, abych tak mohla Vám složit svou úctu, pokoru a dík, osobně, Byla bych šťastná a hrdá, že bych tak mohla před Vás předstoupit a říci o všem, co mám na srdci. Tak toužím po tom abych Vám mohla povědět co a jak, ani nevíte jak. Již posledně jsem Vás zvala k nám do naší malé skromné domácnosti, ale srdečně, pectivě a z vděčného zájmu a důvěry k Vaší osobě. Náš šlechetný příteli. Dej Vám Bůh, štěstí, zdraví a hodně životních úspěchů, kéž je Vám Bohem oplaceno co pro nás chudé, pectivé a čestné lidi konáte, uvidíte, že za dobro Vámi konané, získáte víc, že se Vám vrátí v životě a bude Vás, provázet osobně, vše po čem sám zatoužíte, v dosáhnutí svých cílů a útěchy. Žehnej Vám BŮH!! Též Vítěství Říši!! Takový muž jak Vy, zaslouží si od lidí úcty a lásky.

Já, Milada Pryševá, roz, Hrušková, jsem z rodiny velmi inteligentní, chudé, ale vždy dbalé na čest a přesnost. Můj otec byl vlakvedoucí na rychlíkové trati tehdy před lety ještě zde v Praze na Hlavním nádraží, /Jan Hruška/ tehdy jezdil do Vídně, a do Lince, když byl mladý, za svoboda, /byl v Německé Říši, na zkušené poněvaď než nastoupil ku dráze, tak byl vyučen uměleckému řezbářství a truhlářství, tím se zabýval a také jeho práce měly velkou cenu a jméno u lidí, vyráběl sám vlastnoručně, veškeré reliéfy, nástěnné obrazy, kostelové oltáře, aj. též v Nepomuku, /tehdy u pana knížete Aušperka/ dělal v zámeckých komnatách zvlátní obrazy, z dřevěných malých čtverečkových sestavených, krásné, jedinečné věci. V Plzni v kostele sv. Pavla a Petra, má můj tatínek práci, jeden s postraních oltářů a pak misál, jeden, ^(stojánek) to je, před káhou kterou kněz má při mši. Mimo jiných nábytků, malých skříněk na skvesty a podobných věcí památkových. Též i v našem muzeu uměleckém, má ještě nějaké památky. /Pak ale zanechal svého milého, a udělal

4. zkoušky jako ^{28a}konduktér a později vlakvedoucí .to protože nás je čtná rodina
Jsem s desíti sourozenci. Moje Mamička + /Oba máji drazí rodiče, jsou už od
r. 1926. mrtví a leží v Užhorodě, na též hřbitově. /Poněvadž tehdy, jsme tam
celá rodina byly usazeni /Tatínek už byl na pensi, takže jsme tam byli a naši
+ + starouškové tak prožívali krásná, klidná leta stáří, spekejenosti ve štěstí nás
všech dětí. Moje sestry, tři, jsou provdané za gymnasiální profesory, bratři,
jsou též dobře situovaní, jeden byl policejní inspektor v Užhorodě. /Je v. v. /
druhý bratr je u dráhy úředníkem jiný zas v nemocnici strojník, at. čtvrtý je
geometr, v Milevska, /úředník /Tatěž je má sestra vdova po řediteli měšťanky.
ona sama bývalá profeserka němčiny a jiných jazyků, /tato sestra Křišťana
Mladová, je velmi hodná a přísná paní, švagr + který je dva roky již mrtev + byl
též profeser němčiny a matematiky a jiných velkých předmětů, ten mně měl rád,
já, Milada, jsem s rodiny nejmladší, po smrti svých drahých rodičů, jsem byla sblí
davě u všech sourozenců, ale nejvíc u švagra Mlady, který mně dělal poručníka.
U nich jsem byla vychovávána dle možnosti praktické i vzdělávané. Dali mně
patřičné školy, kursy, mine toho jsem se učila na klavír, švagr sám též byl do
brý pianista a jeho oblibou bylo, knihy, hraba a vůbec vše co bylo kulturního!
V jeho domácí knihovně, našel Jste všechno, vědecká díla, velkou část též děl
a výtvarů spisovatelů a básníků cizích, nejvíc ovšem německých, měl rád zvlášt
Götheho, CHillera, SinkieVViče, a jiných a jiných významných pracovníků, mine
toho v hudební stránce, jsme obá zavedli, mine naše velké skladatele známé, tak
jsem měla a mám ráda skladby Kičgovy, VVágnerevy, Verdiho, Shumanna, SHubert , a j.
to byla naše radost, a mnoho pěkných chvil, když jsme jeden druhého předstihova
li kde co umíme lepší? Já, bych dala pro hudbu nevím co, sama jsem bývala tak
dobrá pianistka; že jsem pořádávala soukromé konserty a doprovody jiným, buď
pěvcům, nebo muzikantům, houslistům atd. pohostině vystupivším! Také přiznána
že jsem tak činila i z důvodů sebeckých, protože jsem dostala pěkně zaplaceno,

28a



✓

te pro snaživého a ~~chudého~~ muzikanta je vždycky vítané, když dostane za svůj malý výkon nejen potlesk, ale i hmotnou odměnu, že? Ale s těchto peněz, jsem vždy hleděla zase druhému způsobil radost, buď dárkem, nebo mým rodičům na hrob květiny a jiné. To mně těšilo a dělalo ze mně člověka. Doma jsem musela ale pěkně pracovat, i k posluze cizí pomocnice, musela jsem domácnost obstarávat, učit se všemu co děvče potřebuje. Pak jsem také vyučovala na klavír své žáky, jenže to bylo pouze ze známosti, sousedstva spíše, takže jsem s toho neměla zisk. ale mně to nevadilo, já jsem byla ráda a také pyšná na to, že mně někdo tolik v mé umění skromně důvěřuje, že mně chtějí jako učitele pro své děti. Děti učit hudbě, to je radost, zvláště když to tomu děcku jde do hlavičky a srdce. Vůbec děti, když mají rodiče jim možnost dát, jen hledět na vzdělání do života! nikdy neškodí, zvláště pro dívky, hudba, jako příštím ženám, je nutná.

A dnes, co je ze mne? Po takovém krásném životě, jaký jsem jako dívka prožívala, dnes je konec.

Když jsem si mého muže vzala, /Eduarda Pryse/ také jsem měla se začátku dobrý život, vzájemný, obá jsme se ^{dobře} doplňovali ve všem, on v mých oblíbených, já zase jeho obchodní, živnostenské záležitosti, /vedla jsem mu účty, dopisy atd. na stroj, vyřizovala objednávky atd. mimo naši domácnost. Byli jsme šťastní!
6. XI. 1941. tomu bude čtvrtý rok, co jsme spolu, tedy tento měsíc listopad! 6./11./

Když jsem si mého muže vzala, byl vdovec se dvěma dětmi, Hechem 41letým a hečičkou 3letou. Přinesla jsem mu věnov částec 60.000tisíc, výbavu, klavír, zn: "Petref". jiné a jiné cenné věci. Pomohla jsem děti obléci do nových šatů vůbec celého zařízení a i v živnosti, protože ty peníze jsem manželci dala, jako penec do živnosti na material apod. Tedy přiznávám se, že mně to v jeho domě, bylo s počátku všechno jiné a cizí, neznalé, on jako vdovec byl zvyklý jináč žít měl své zájmy a od nich neustoupil, takže já jsem se musela se vším přizpůsobit

4. Jsem vědoma všeho a své povinnosti k vám! Milovala
Prysová-Hrušková

6) 29a
a pomalu své libůstky a osobní radosti, dát stranou. Opakuji, že jsme byli spo-
i tak šťastni, protože jsem s domova zvyklá poslouchat a dělat dobrotu.
Nu ale přiznávám se, že mně bylo kolikrát smutno a velmi často jsem si poplaka-
la, když jsem zvěděla nutnost a musela nechat být stranou své milé zábavy v hudbě
a ve četbě.

Na te peten přišla mobilisace, můj muž, byl též vojensky povolán, a už se domů
nevrátil. Já jsem tam v Užhorodě, zůstala sama, jen s mou malou Jaruškou. Syn
Jiří, byl zatím, už dřív, tady v Praze u muževých příbuzných, na studiích.

Tehdy, jsem tam zůstala, jen jednou muž byl na dovolené tam u nás v Užhorodě,
ale, pak už jsem o něm nevěděla, ani písemně, ani nic!! Až teprve v roce 1938,
12.V. jsme byly transportovány my uprchlíci s Poedkarpatska. Tehdy, jsme se zde
v Praze s mužem shledali. Od té doby jsme zde. Ale tentýž rok, jsme dostali
toho našeho malého chlapečka, mé vlastní děťátke, Mileše. Narodil se mi zde v
Pražské přednici, 6.IX.1939, potom byl velmi slaboučký, protože já, jsem měla
po té evakuaci strhané nervy, to proto, že jsme tam o všechno přišli, já jsem tam
sama zůstala, bez pomoci a bez muže a nevěděla jsem si rady a čekala co a jak.
Na te jsme byly za hranice vypovězeny, k našim finančníkům a te už dál nevím!
Co bylo, jak bylo s našim majetkem, neb jsem musela pryč!

Nyní můj drahý, synáček je mrtvý, zemřel na zápal plic, 5.III.1941.

To je prosím všechno co jsem měla na srdci k Vám, můj drahý, vzácná Pane!
Dnes jsem úplně zničená, nejen, že jsem s mužem o všechno přišla, ale stratila
jsem své vlastní dítě, svého milého, podobu, byl te krásný, bystrý chlapeček!

Nyní jsme v jedné místnosti, máme nábytek vypůjčený, peřiny, protože všechno
jsem musela v Užhorodě zanechat. Dům, 60.000tisíc, obchod s material 30.000tisíc.
nářadí pomocné malířské a natěračské, 25.000tisíc, auto malé nákladní 10.000K
mimo pohledávek u odběratelů, 12.000, pozemek, 25.000. mimo bytové zařízení, celé
a jiných domácích věcí a živého exopláře domácího, psa vlčáka, a j. celkem 35.000K
klavír, Petref 6.000tisíc, knihovnu knihy, obrázky sochy, koberec a jiné 10.000K

*Toto všechno je sepsané v radosti a v úlevě ve Vladislavově ulici.
Znamenám se s úctou, k muškám a k vám, potvrzující tak pravdou to je!!!*

Sekretär
des Ministers .

30

Prag, den 28. Oktober 1941.

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat!

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
29. OKT. 1941

Im Hinblick auf Ihr Schreiben vom 23. Oktober 1941, betreffend das Gesuch der Frau Milada P r y s , Prag-Branik, Kreuzplan Nr. 560, erlaube ich mir Ihnen mitzuteilen, dass ein diesbezüglicher Antrag weder beim Ministerium für soziale und Gesundheitsverwaltung noch beim Ministerium des Innern oder bei der Landesbehörde eingelangt ist. Die Genannte wurde daher aufgefordert darüber Nachricht zu geben, wo sie die Schadensanmeldung eingebracht hat.

Gleichzeitig erlaube ich mir hinzuzufügen, dass Herr Eduard P r y s /Gemahl der genannten Frau/ schon aus der Aktion der Uebersiedlerfürsorge unterstützt wurde und zwar in der Form des zinsenlosen Darlehens in der Höhe von K 15.500.--.

Sobald ich eine weitere Nachricht in dieser Angelegenheit bekomme, werde ich Ihnen eine weitere

St. G. II A-32 a /41

P r a g , den 17.10.1941.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

32

Ich bitte um Entschuldigung, daß ich tschechisch schreibe, verübeln Sie es mir nicht, ich kann noch nicht genug deutsch, mein Mann lernt mich jetzt deutsch und ich will alles nachholen. Der Grund warum ich Ihnen schreibe liegt darin, daß ich Ihnen gern einen Vertrauensbeweis erbringen möchte. Gleichzeitig bitte ich Sie, mich anzuhören:

Seit der Zeit wo Sie Ihr Amt bei uns antraten, verfolgen wir alles, was Sie für Ihr Volk und unser Volk tun, mit Bewunderung. Mein Mann und ich sind der Meinung, daß Sie ein großer und mächtiger Mann sind und wir sind stolz darauf, daß wir einen solchen Mann haben, der energisch und zielbewußt handelt. Ich habe Sie schon einigemale in der Filmwochenschau gesehen und ich kann nur sagen, daß Sie auf mich den Eindruck gemacht haben, daß Sie wissen, was Sie wollen. Es gibt wenige solche Männer. Wenn die tschechischen Männer auch so wären, könnten wir stolz auf sie sein. Ich wünsche Ihnen persönlich deshalb alles Gute und viel Erfolg! Sie verdienen sich das.

Ich bin eine gewesene Klavierlehrerin, mein Mann Eduard Prys, derzeit Malermeister im Krankenhaus Bulovka, war früher ein selbständiger, wohlhabender Gewerbetreibender in Užhorod. Wir waren früher dort ansässig und mußten im Jahre 1938 unseren ganzen Besitz, unser neu erbautes Haus, das Geschäft mit dem Material, ein kleines Lastauto, unsere ganze Wohnungseinrichtung, das Pianino und viele Bücher dort zurücklassen. Ich war damals gerade mit meinem vierjährigen Töchterchen allein dort, mein größerer Sohn studierte in Prag und mein Mann befand sich gerade auf der Prager Mustermesse. Wir mußten damals unsere Heimat verlassen und wurden dann von den Ungarn hinter die Grenze geführt. Wir kamen also als Flüchtlinge nach Prag. Mein Mann hat zwar jetzt eine Anstellung, aber nur einen Wochenlohn von K 286 das ist wenig für 4 Personen. Mein Sohn befindet sich in der Lehre und meine Tochter besucht die 2.Volksschulklasse. Sie können sich denken, daß wir uns jetzt sehr einschränken müssen und daß es uns schwer fällt, weil wir es nicht gewöhnt waren.

32a

Wir haben unseren Verlust bei den tschechischen Behörden gemeldet und um Schadenersatz angesucht. Wenn man uns wenigstens einen Teil ersetzen würde. Der Schaden, den wir erlitten haben, wurde ungefähr auf 260.000 K abgeschätzt. Das ist doch sehr viel für uns.

Wir haben uns immer bemüht, armen Leuten zu helfen, solange es uns noch gut ging, mein Mann hatte arme Gesellen und Lehrjungen, denen er die Ware billig überließ, wenn er sah, daß sie nicht viel Geld für das Material zahlen konnten. Und jetzt, wo wir selbst in einer solchen Situation sind und uns an die maßgebenden Leute um Hilfe wenden, speist man uns nur so ab. Das ist bitter.

Ich habe, da mein Mann den ganzen Tag beschäftigt ist, selbst ein Gesuch an das Amt für Flüchtlingsfürsorge beim Ministerium für soziale Fürsorge in Prag II, Vladislavgasse gerichtet. Bis jetzt ist es aber immer noch unerledigt, deshalb möchte ich Sie sehr bitten, sehr geehrter Herr, wenn es Ihnen möglich sein sollte, informieren Sie sich über uns, damit Sie selbst die ganze Sache beurteilen können und helfen Sie uns, soweit Sie es für gut befinden. Ich weiß, daß ich gar kein Recht darauf habe, Ihre Hilfe zu erbitten, aber ich habe ein solches Vertrauen zu Ihnen, weil ich weiß, wie mächtig Sie sind und was für eine glückliche Hand Sie haben. Aus diesem Grunde habe ich es auch gewagt, diesen Brief an Sie zu richten und Sie zu bitten, bei unseren Aemtern Fürsprache einzulegen.

Dann würde ich Sie bitten, falls es Ihnen nur irgendwie möglich ist, kommen Sie zu uns, besuchen Sie uns, wir würden Sie bescheiden, aber umso herzlicher bewirten und wir hätten eine Erinnerung an Sie. Schlagen Sie meine Bitte nicht ab und wenn es Ihnen nur irgend möglich ist und wenn es Ihnen die Umstände erlauben, besuchen Sie uns in Begleitung eines Dolmetschers.

Ich danke Ihnen und zeichne mit den besten Wünschen für Ihren Sieg

Milada Prysová geb. Hrušková
Prag-Branik, Kreuzplan Nr. 560.

86268



2/10. 1947

Vážený Pane tajemníku,

Praha, Bráník, Na Křížku, č. 560.

33
Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor

Dag 17. X. 1941

Prosím o prominutí, že píši, česky, ale nemějte mi prosím za zlé, umím jen velmi málo, učím se tomu, můj muž sám, který dobře umí i psát německy, mně učí, ale přece ještě nemumím tolik, abych všecko ~~znala~~ ~~opřehledně~~ však to dohnati. z příčin proč Vám píši je to vše, že bych Vám ráda podala důkaz naší důvěry a touhy k Vám se ubírat vstříc. Zároveň tím uctivě žádám o vyslyšení!

Ode začátků, co jsme pod Vámi, sledujeme vše co pro svůj i náš národ konáte s obdivem a uznáním, oba já i můj muž jsme téhož názoru, že Vy, ctěný pane, jste velký muž, mocný a vedoucí, že jsme hrdí na to, že máme takového muže, který je správný, energický a statečný, tak jako Vás více takových, já jsem Vás již několi kráte zablédla při promítání filmových žurnálů, /jinak jsem neviděla/ za to vám, a mohu to pevně potvrdit, že jste na mně vždy udělal dojem muže, který ví a zná spíš ně všechno vásti. Je málo takových mužů. Kež by naši čeští muži byli také ví, to bychom byli hrdí. Přeji Vám proto osobně, hodně, hodně štěstí a úspěchů! Zasloužíte si toho plně!

Jsem Milada Pryssová, rozená Hrušková, jsem učitelka bývalá na klavír, můj muž Eduard Prys /t.č. mistr malířský na Bulovce v nemocnici, /je bývalý samostatný zámožný živnostník a obchodník, s Užherodu, Podkarpatska. Tam jsme byli usazeni, máme tam zanechaný majetek, dům novostavbu, obchod s materiálem, auto malé nákladové, mimo celého bytového a domácního zařízení, přístroj/pianino, značky "Petrol" a jiné cené věci knihy naše i německé, /můj muž má školy němec. tedy hodně četl knihy velkých mistrů spisovatelů německých./

Tedy toto všechno tam muselo zůstat, tehdy v roce 1938. Já, sama jsem tam byla s ~~mým~~ malou holčičkou, Jarmileou Hleteou, muž a starší syn, 16ti letý, byl v Praze, na studiích, u mých příbuzných, profesora Mastníka, /muž mé sestry starší/ můj muž tehdy byl právě přítomen zde na veletrzích pražských, jako vždycky, tak jezdíval, jako živnostník, aby viděl novinky v právi a výtvarch nových.

Tehdy jsme byly s dceruškou z našeho domečku vyvedeni, ze všeho, co jsme měli, musely jsme tak zanechat, protože nás maďaři, vyvedly za hranice. Jsme tedy zde, proto v Praze, jako upoklíci. Můj muž má zaměstnání, ale má plat 286K, týdně,



86267

33 a
tyden, pro čtyři lidi. Synek starší, se učí v obchodě, Jarmila, chodí do II. třídy obecné, takže je to velmi málo 286K, když jsme byli tak zámožní!

Ohlásili jsme to na našich patřičných úřadech, prosili o náhradu, alespoň s částí toho, prosím celou zřádu si činí a odhaduje na 260.000K. se vším!

To je jistě křezné, pro chudého příčinlivého muže, jako je muj.

Vždycky jsme hleděli pomáhat chudým, když nám bylo dobře, muj muž měl chudé dělníky a uředníky, zboží prodával jim velmi lacině, uznale, když viděl, že jsou potřební a že nemohou dát moc peněz za materiál, tedy jim to dal velmi levně.

Nu a dnes, když jsme na tom tak sami, jdeme k našim lidem vedoucím o pomoc, dnes se nám dostane odmítnutí, že je to kruté od našich?

Žádala jsem sama, u úřadů našich o pomoc, protože muj muž nemůže, když je přes celý den až do večera mimo domov, zaměstnán, tak sama všechno vedu, vyřizuji, zažádala jsem na úřad sociální, uprchlický při ministerstvu sociální péče, ve Vladislavově ulici, Praha II. Tam však to leží nevyřízené už značně dlouho, proto Vás vážený pane, prosím, bylo-li by možné, informujte se o nás, přesvědčte se laskavě, abyste věděli pravdu a sám jste posoudil celou tuto záležitost, pak aktivně žádám, požádejte nás tak, jako Vaší přímluvou a rozkazem, jak Vy za dobré uznáte učiniti! Vím, že má žádost k Vám zní neoprávněně, že se dovolávám Vaší laskavé pomoci, avšak cítím a vím, k Vám takevou důvěru, protože vidím, že jste lidi naše vedoucí, hlavní, že Vy jste mocní a vítězící ve všem, proto s obdivem, uznáním a velkou vírou ve Vás, jsem se tohoto dopisu chopila, zároveň Vás prosím o přímluvu a zatlačení na naše úřady.

Pak Vás prosím, budeli to možné, prosím, přijedte k nám, domů do naší rodiny, abych Vás mohla srdečně, třebaže skrevně, uhostit a mít radost, na památku jste k nám přišli do bytu. Bude to možné? prosím, budu mít velkou radost, protože Vaší osobou, budu vidět Vašeho slavného videa. Neodmítejte mou prosbu, nedivte se tomu, že Vás znu k nám, budeli to ve Vaší vůli a dovolí Vám okolnosti úřední a velne Vaše, nino Vaší činnost, tak budu hrdá a štěstná, že navštívíte za doprovedu některého tlumočníka náš chudý, ale srdečný domov, to proto z vděčnosti, když nám pomůžete, abychom naši úředníci nám vyřídili žádané!

Děkuji Vám a znamenám se s úctou, přáním vítěství a dobra,

33 a

Milada Pryšková, rozn. Hrušková.

22. September 1942.

St.S. XI B - 232/42.

22. IX. 1942

1.) An
Herrn Teplicky,
Beauftragter der NSDAP
für das Wohnungswesen,
Prag II,
Saazergasse 4.



15A00

Sehr geehrter Parteigenosse Teplicky !

Den angeschlossenen Vorgang übersende ich zur Kenntnis und mit der Bitte, dessen weitere Bearbeitung zu veranlassen.

Heil Hitler !

Ministerialrat.

2.) Z.d.A.

St.S. XI B - 233/42.

Prag, den 2. September 1942.

- 4. IX. 1942 *me*

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn Ministerialrat Dennler.

Den angeschlossenen Vorgang übersende ich im Auftrage des Herrn Staatssekretärs zur Kenntnis und Bearbeitung. Der Herr Staatssekretär ist damit einverstanden, wenn die Gesuchstellerin - im Einvernehmen mit der Geheimen Staatspolizei und der Abwehrstelle - eine Stelle erhält, gegen deren Besetzung vom Standpunkt des Reichsinteresses keine Bedenken bestehen. Ich bitte um die entsprechende weitere Veranlassung

71A00

2.) Z.d.A. *me**h*